

L. Berlin, 22. Nov. (Eigene Meldung. Zens. Bln.) Ein-
richt behauptete dieser Tage, der englische Botschafter an

Bagdad wäre zum Stillstand gebracht worden; türkische Truppen hätten sich mit Erfolg dem Feind entgegen geworfen. Wir glauben, daß diese Meldung mit Vorbehalt aufzunehmen ist. Schon einmal hatten wir darauf verwiesen, daß mit dem Eintreffen englischer Abteilungen in Bagdad immerhin gerechnet werden kann und hinzugefügt, daß die Volschaft von diesem Ereignis, das von London aus gewiß triumphiert in die Welt hinausposaunt werden würde, uns nicht zu erschrecken vermöchte. Die türkischen Heere, die nicht



überall zugleich sein können, haben eiligere Aufgaben als die Verhinderung eines nur vorübergehenden moralischen Erfolgs der hierauf brennenden Briten. Das Hinterland von Bagdad wird zur rechten Zeit schon wieder vom Eindringling gesäubert werden. Die Londoner Presse veröffentlichte am 16. November eine ihr übermittelte Note, nach der sich die englischen Truppen schon vor einigen Wochen bei Kizilgaha, einem arabischen Dorf am Tigris befunden hätten. Wenn sich dies bewahrheiten sollte, würden sie etwa 50 englische Meilen in der Luftlinie von Bagdad entfernt gewesen sein. Der gekürzte Wasserweg beträgt von dort nur 118 Meilen. Die letzte verbürgte Nachricht kam aus Kut, 220 Meilen auf dem Flußweg, also viel kürzer als die Briten nicht von dem Vormarsch machen. Gleich zu Beginn des Kriegs planten sie einen überraschenden Vorstoß ins Herz Mesopotamiens und landeten schon im Herbst 1914 ein englisch-indisches Armeekorps im Persischen Golf, das sich Vassora bemächtigte. Alle Schiffe, die sie erlitten, verbrannten sie, die einzig günstige Winterzeit auszunutzen. Erst im April 1915 gelangten sie nach Korna am Zusammenfluß des Euphrat und Tigris, dann nach Amara und nach Nasra am Euphrat. Im Herbst waren sie dann einerseits in Kulumara, andererseits in Uah nahe dem einstigen Babylon und ihre günstigsten Berichte sprachen von einer Entfernung von 170 Kilometer bis nach Bagdad. Um den angeblichen großen deutschen Traum der wirtschaftlichen Vorherrschaft in Mesopotamien zu verhindern, fangen sie jetzt die Gegenoperation an anderen Ende an, aber niemand wird sich darüber täuschen lassen, daß ihre jegliche abenteuerliche Expedition für den Ausgang des Weltkriegs auch nur entfernt die Bedeutung haben könnte, die für Deutschland der siegreiche Ausgang der Balkankämpfe und der freie Weg über Konstantinopel hat.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserm zum Offizier entsandten Kriegsberichterstatter Durch Kurland.

I.

Bauske und Mitau.

Mitau, Mitte November.

„Ausstehend will ich zeugen,
Von welchem Stamm ich bin.“

Die drei Kreise, die längs der Düna den Zipfel Kurlands tief nach Litauen hinein bilden, habe ich in diesen Novembertagen durchfahren. Nach kurzem Frost und düstern Schneefall setzte gelindes Wetter ein. Nebel zogen über ganz Kurland. Es war vielleicht gut so. Verbrannte Schloßruinen haben sich undeutlich aus den weißen Schleieren. Der Roggen lag in fäulenden Hoden. Es war vielleicht gut so, daß der Nebel verbergte.

Aber aus dem Gesicht des Landes haben sich auch saubere Flachsacker, Rübenfelder, die kaum Unkraut kennen, Dampfzüge, die nur auf Arbeit zu warten scheinen — und doch irgend welcher Teile beraubt waren —, weinsich gemauerte Scheunen, ordentliche Ställe, alles zeigte die Arbeitsamkeit, den Aufschwung, das Deutsche in diesem schönen Landstrich. Wer nicht wußte, was es mit Kurland auf sich habe, wer völkerverfremd und geschichtsunkundig aus Litauen ins Kurland hineinführte, müßte betroffen aufsehen und selbst in dem traurigen Kriegsbilde eine andere überlegene und stolze Kultur erkennen. Ein Bild in eines der Pfarrhäuser, in eine Apotheke, in ein Doktorhaus, ein Besuch eines der Schloßer, die ein Zufall von dem Außersten verschont hat, zeigte dann, daß diese Kultur deutsch ist.

Tief über Kurland hat sich ihr Einfluß gestreckt, die Bedeutung des Baltentums ging weit über die drei Provinzen hinaus, von denen wir die weitestgehende bis auf winzige Bruchstücke im Besitz hatten. Das konnte man in Mitau sehen, das habe ich in Bialystok selbst erfahren. So oft man in den stummen Weiden einen andern Ton ausfließen hörte, war das ein Geiß aus Kurland, aus Riga, aus Dorpat, wo die Wiege der Kuren gestanden hatte, oder wo man studiert hatte.

Die Dorpater Bieder haben geschwiegen. Wer sie jetzt

Blutige Kämpfe zwischen russischen Besatzungstruppen und aufständischen Persern.

Dr. Rudenst, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Das „B. Z.“ berichtet aus Konstantinopel: In Persien haben erdte Kämpfe zwischen den russischen Besatzungstruppen und den Aufständischen stattgefunden. Russische Abteilungen wurden bei Sena-Gamadan von persischen Stämmen geschlagen. In Gamadan sind die unter russischem Kommando stehenden persischen Kosaken zu den Aufständischen übergegangen.

Das tapfere deutsche Unterseeboot.

Zur Erbeutung einer Kanone von einem englischen Dampfschiff. L. Berlin, 22. Nov. (Fig. Meldung. Jenz. Wn.) Am 19. Nov. meldete der Chef des Admiralstabes der Marine, daß eines unserer tapfersten Unterseeboote an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Bara“ sowie die Kanonenboote „Prinz Abbas“ und „Abd ul Renem“ versenkte und diese Kriegsschiffe damit beendete, daß es das Feuer eines bewaffneten englischen Hilfsdampfers zum Schweigen brachte und dessen Kanone als Beute mitnahm. Hierzu erzählten wir, daß, was aus der ersten Meldung nicht klar hervorgeht, das Unterseeboot selbstverständlich dieses armierte Dampfschiff ebenfalls in die Tiefe beförderte, nachdem die Kanone heruntergeholt und an Bord des festen Unterseebootes verbracht worden war. Da feindliche Blätter die in der Tat erstaunliche Leistung als eine Münchhausen-Lüge bezeichnen möchten, sei hier mitgeteilt, daß das Unterseeboot seine Beute bereits in seinen Safe gebracht hat und daß man später die Kanone wohl als ein Zeichen der Tüchtigkeit unserer Seeleute öffentlich zeigen wird.

Die 68. Kriegswoche.

Das schleichende Gift einer scheinbar nicht zu fernen Regierungskrise dringt immer tiefer in die Lebensadern des englischen Volkes. Für uns ist es wichtig, daß England die schweren Lasten des Weltkriegs am eigenen Leibe auf das empfindlichste spürt und sich nicht scheut, dies öffentlich auszusprechen. Diese herbe Erkenntnis durchdringt die Klagereden der Volksvertreter und bildet den Kern der Entscheidungsworte auf der Ministerseite. Sie fördert das wachsende Friedensbedürfnis Englands und läßt die Worte aus, daß man den Krieg nicht bis zur Erschöpfung zu Ende führen könne, ohne die an ihm beteiligten Mächte ins Verderben zu stürzen. Der englische Premierminister drückte dies mit den vorsichtigen Worten aus, daß die Lage Englands „so delikat wie möglich“ sei. Seinen Schuldteil hieran versuchte Churchill in geschickter Rede auf andere Schultern abzuwälzen. Dennoch erklart die englische öffentliche Meinung in Churchill den Haupt-Sündenbock für den Verlust Antwerpens und die Niederlagen an den Dardanellen. Seine Rede hob vor den Augen der ganzen Welt den düsteren Vorhang vor der tiefen Klüft, welcher Admiralität und Kriegsministerium voneinander trennen. Reinen ungeeigneten Augenblick zu diesen für England betrieblenden Enthüllungen konnte man dort wählen. Gewiß ist im allgemeinen jenseits des Kanals durchaus noch der entschiedene Wille zum Durchhalten vorhanden; aber dem Willen zum Siege fehlen die hierfür nötigen Mittel. Parlament und Regierung, Admiralität und Kriegsministerium arbeiten nicht hinreichend einheitlich, zielbewußt. Dies militärische Fazit können wir aus der heftigen Press- und Parlamentskampagne Englands ziehen.

Die andauernden Verhandlungen der Entente mit Griechenland bezwecken die Erlangung greifbarer Garantien für den Fall, daß nicht nur die serbischen, sondern auch die englisch-französischen Truppen nicht die Sieger in Mazedonien bleiben. Das Unternehmen kann gar nicht lebenskräftig und aussichtslos für unsere Feinde gedeihen, wenn die ersten Unternehmungen ohne die geringste Siegesüberfahrt angefaßt werden. Die Entente tritt nicht mit dem strahl-

enden Auge eines Siegers auf, sondern mit dem scheuen Blick eines Schwächlings, der die um den Hals gelegte Schlinge zu lockern trachtet. Die nächste Zukunft wird die Lösung von zwei wichtigen Fragen bringen. Vielleicht versuchen die Landungstruppen möglichst bald zu Schiff einen andern Kampfplatz auf. Hierdurch würde das stark erschütterte Ansehen Englands und Frankreichs noch mehr leiden. Militärisch wäre es auch ein Unding, da der Abtransport nicht minder Zeit in Anspruch nimmt wie die Landung. Durch die Tätigkeit unserer Landboote läuft der Militärtransport ernste Gefahren. Andererseits wissen unsere Feinde nur zu gut, daß der weitere Siegeszug der Zentralmächte zu einer Entwaffnung auf griechischem Boden führen muß. Sie lassen nichts unverucht, um Griechenland zu einem Neutralitätsbruch zu zwingen. Das Land Konstantinopel vertritt den durchaus korrekten Standpunkt, daß die ungeliebten Gäste die Folgen ihres Hausfriedensbruchs selbst tragen müssen. Auch die Drohung mit der Annexion der starken feindlichen Flotte vor Malta ist ein giftiger Pfeil, welcher leicht auf die eigene Brust zurückprallen kann. Die jüngsten englischen Verluste an Kriegsschiffen an der Nordküste Afrikas machen die angebliche Seeherrschaft Großbritanniens auch im südlichen Mittelmeer immer fragwürdiger. Zeigt sich so Griechenland der Entente gegenüber zunehmend abgeneigt, so sucht es mit dem bulgarischen Nachbar herzliche Beziehungen anzuknüpfen. Die Festlegung einer neutralen Zone an den gemeinsamen Grenzen der Länder und die Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen zeigen das beiderseitige Entgegenkommen und den guten Willen. Wie das Verhalten Griechenlands zeigt auch dasjenige Rumaniens, daß der überragende Einfluß der Entente auf dem Balkan im Absterben begriffen ist. Die haushohe Welle britischer Annäherung und Herrschsucht droht sich zu überschlagen.

Auf dem Balkan ist Mit-Serbien, aus der Zeit vor dem Buzarester Frieden von 1912, dem König Peter entrisen. Der westliche Flügel der Verbündeten umfachte von zwei Seiten Kono-Baros, den Nordseiler der Serben an der Grenze Montenegros, und eroberte ihn. Eine zweite, östliche Kolonne brachte den südlich gelegenen Punkt Sienica in deutschen Besitz. Auch Novi-Bazar ist bereits in unserer Hand. Gegenwärtig sind nur noch die zwei anderen serbischen Sperrfesten Mitrowitz, Brstina in der Hand des Feindes. Nach dem Übergang von Novi-Bazar in deutschen Besitz ist die Anknüpfung bereits in der Hand bedroht. Wer Novi-Bazar sein eigen nennt, der schließt begreiflicherweise diese Kampfstellung. Auch weiter südlich ist die Umklammerungsbewegung im Fortschreiten. Eine bulgarische Kolonne von Bratze her wird am 19. November nur 16 Kilometer südlich von Brstina gemeldet, dem Südtor zum Anknüpfung. Eine zweite Kolonne nähert sich von Leskowak, eine dritte deutsche ließ Kurfumlija bereits weit in ihrem Rücken liegen und hat den Austritt in das Bistral (Halbwegs nach Brstina, nur noch 25 Kilometer in der Luftlinie entfernt) erlangt. Die Möglichkeit eines Rückzuges für größere Truppenmassen nach Montenegro schwindet zusehends durch die Verengung des Kampfraumes und Abtrennung der Rückzugslinien, einer noch der anderen. Das ist die traurige strategische Lage Serbiens an der Grenze des alten und neuen Reiches.

Im mittleren Kampfraum dreht sich das Ringen um den Besitz eines spärlichen Dreiecks, dessen nördlicher Punkt an dem Hof von Kacanik liegt, dessen Basis die in bulgarischer Hand befindlichen Städte Ueskub-Kallandelen (Tetowe) bildet. In diesem Abschnitt sind die Bulgaren auf dem besten Wege, den Feind zum Teil nach Westen auf albanisches, zum anderen auf das griechische Gebiet, nach Süden zu treiben. Das sperrende, schon viel umkämpfte Tor

wieder fingen darf, dem bewegt sich das Herz. Es gibt viele bewegte und heiße Herzen in Kurland in diesen Tagen, seit die deutschen Truppen die Landeshauptstadt besetzten.

Aus der Einsamkeit der Straßen, die auf Wälsen kein menschliches Wesen zeigen, taucht die kleine Stadt Bauske auf. Zwischen Remsladen und Rus (Rjemenel und Ruska) muß das Städtchen in Sommertagen hinter seinen Binden- und Obstgärten ein freundliches und geruhames Leben gelebt haben. Jetzt haben in diesem Sommer die Kanonen einen Tag herüber und hinüber geschossen, nur die tieferen Ränge hat die kleine Stadt vor Vernichtung bewahrt. Sie lebt sogar wieder, ein nicht gerade starkes Leben, aber immerhin, es ist erstaunlich, was der deutsche Kommandant getan hat, den Kreislauf von Arbeit und Ernte wieder zu beleben. Vor den 8000 Einwohnern sind nur 800 geblieben, und trotzdem bewegt sich das Rad der städtischen Einrichtungen und der Verwaltung. Es ist ein feines und vielleicht sogar ein großes Kunststück, was der Herr Kommandant hier vollbracht hat. Die Russen haben die Bauhöfe aus den ärmeren Klassen fortgetrieben — so weit die belagerten Betten, denen man die deutschen Truppen malte in der Art wie die russischen in Ostpreußen tatsächlich gewesen sind — so weit also die Betten, denen man außerdem „Verpflegung“ machte, sich nicht der ständenden russischen Armee freiwillig angeschlossen. Die Kurländer erhielten den Rat und half die Drohung, die Stadt gleichfalls zu verlassen. Sie taten, was ihnen in Kurland befohlen und — sie kamen die Deutschen. Sie suchten zu bleiben. Immer dringlicher wurden die Drohungen. Schließlich, als schon die Kanonen sprachen, standen die Kosaken vor einem Keller — der Eingefall ist typisch — und verlangten von den zusammengehenden deutschen Familien den sofortigen Abmarsch. „Ein Glaschen Wein?“ Der Unteroffizier trank. „Einen Kognak?“ Die Frauen machten sich fertig, die letzte Frist, in Wein und Land zu bleiben, schien verstrichen. Da kochten Gewehrknallen gegen die Häuser. Die deutschen Vorkämpfer zogen gegen den Nachschub. Stille. Wieder Schüsse. Der Kosak fluchte, rannte zu den Pferden. So sind sie in Bauske geblieben. Man fand sich zusammen, wie sich Menschen finden, die dem bittersten Schicksal entronnen sind.

Vor ein paar Wochen kam dann der neue Kommandant: die große Mäule wurde insandtgeschleppt, aus Schutz und Trüm-

mern die Dynamos für das Elektrizitätswerk gegraben und in Betrieb gebracht, das Gewerkschaftsamt des deutschen Gewerbevereins in Ordnung wiederhergestellt in der Art, daß auch die Bürger, die sich über ordnungsmäßige Mitgliedschaften auswiesen, dort mit den Offizieren verkehren konnten, das Krankenhaus wurde aus dem Nichts heraus wieder eingerichtet, eine Schule gegründet, die Marktlage wieder neu belebt. Es gibt in der kleinen Stadt keinen Ort, an dem nicht gearbeitet würde. Mit oft geradezu deutschen Mitteln und Notbehelfen muß Kommandant und Bürgererschaft durchkommen; aber das geradezu verblüffende Verwaltungstalent dieses preussischen Hauptmanns findet immer den Weg, immer die Anknüpfung. Da ist zum Beispiel die Kirche, im Vorübergehen sagte der Kommandant: „Die habe ich auch wieder in Gebrauch genommen.“ Das Dach war von vier Granaten geschlagen, Orgel zerstört. Es war keine Dachpappe da, natürlich. Aber am Markt hingen noch massenhaft die vorgeschriebenen russischen Firmenschilder aus gutem Blech. Sie hatten nie jemandem gedient, denn Russisch ist den beiden Bevölkerungsstufen, den Deutschen und den Letzen, das Fremde gewesen. Jetzt dienen sie zum ersten Mal seit ihrer Fertigung nützlichem Zweck. Das Kirchenbisch wurde mit den russischen Firmenschildern gefüllt, ein Harmonium in den nun gesicherten Raum gestellt. Die Gottesdienste sind voll besucht. Die deutsche Sprache spricht zu den deutschen Kurländern, die ihre Religion stets recht ernst genommen haben.

Das Gültigste, was ich unter den vielen erfreulichen Dingen — dem musterhaften Soldatenheim, der Sauerstoff-Station, den Werkstätten, den vier Soldatenbädern, den Fund-Sammelbehältern, in denen alles von der Nähmaschine bis zum Soldatenstiefel wieder brauchbar gemacht wird — das Gültigste war die deutsche Schule. Ein Unteroffizier aus einem Artilleriebataillon ist Rektor der Schule. Die Beschäftigung liegt ihm nicht so ganz fern, denn auch zu Friedenszeiten hat er eine Volksschule in Deutschland geleitet. 110 Schüler und Schülerinnen haben sich gemeldet, und täglich kommen neue Meldungen hinzu. Die Unterrichtssprache ist deutsch. Auch die lettischen Kinder, die noch keinen deutschen Unterricht vorher hatten, finden sich mit ihr ab und lernen sehr schnell zu folgen. Die Begabung und die Willigkeit der kleinen Seiten wurde besonders anerkannt.

von Kacanik, am südlichsten Ausläufer des Ansfeldes, kann nicht mehr lange standhalten.

Besonders günstig entwickelten sich die Kämpfe in Mazedonien. Wir sehen hier ein ähnliches strategisches Bild wie bei uns nach dem erfolgreichen Donauübergang im Oktober: einen mittleren tief nach Süden vorgetriebenen Keil, auf das wohl doch noch nicht erreichte Monastir zu, nur 15 bis 25 Kilometer von Griechenland endend, einen zurückgebogenen rechten Flügel südlich Kostivar und einen ebenjochigen linken östlich Wardar, alle Durchbruchversuche der Entente abweisend. Eine Umklammerung der bulgarischen Flanke bei Veles scheiterte ebenso wie die Vereinigung mit den Serben bei Krilep. Das war das schöne Resultat, nachdem der Babuna-Paß durchbrochen war. Die mazedonische Schlacht ist zur Hauptsache zugunsten unserer tapferen Verbündeten entschieden.

Dem westlichen Kriegsschauplatz fehlten jede bedeutenden Ereignisse. Staatsmänner und Heerführer berieten weiter. Auch an der russischen Front ist es nach dem für uns günstigen Abschluß der langen Kämpfe am Styr-Fluß ruhig geworden. Die tapfere Armee Linzinger bereitete alle russischen Absichten, sich am westlichen Flußufer für größere Offensiven ein breites Ausfallstor zu sichern. Selbennützig leisteten hier die mutigen Privat-Truppen.

An der italienischen Front nahm die dritte Jonzo-Schlacht weiter ihren blutigen Fortgang. Die frampfhaften Versuche der italienischen Heeresleitung, vor dem Zusammenritt ihrer Kammer einen militärischen Erfolg zu erringen, blieben bisher ohne Erfolg. Die Vernichtung der Stadt Görz durch eine unaufhörliche Kanonade, die Eroberung einer Schanze oder eines Grabenstückes bringen die Italiener ihrem Endziele nicht näher. Ihre Hände sind voll- oder gebunden. Daher zögern sie auch trotz aller Vorstellungen Englands und Frankreichs, sich am Balkanabenteuer zu beteiligen. Sicherlich spricht hierbei auch der Umstand mit, daß Italien nicht noch mehr starke Feinde aussuchen will. Je tiefer die Seere Österreich-Ungarns, Bulgariens und Deutschlands in Serbien vordringen, desto mehr verliert das Ansehen unserer Feinde bei den Völkern Europas wie in den Augen der Vasallenstaaten Asiens und Afrikas.

Der Krieg gegen Rußland.

Von einer Besichtigungsfahrt des Kaisers.

Dr. Riegner, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Über eine Besichtigungsfahrt des Kaisers berichtet ein Feldpostbrief, den das „Riegner Tagblatt“ veröffentlicht: Am Morgen des 11. November, dem Tage, der uns so oft von daheim als Friedenstag genannt worden war, fuhr er nach X. Die Stadt selbst hatte einige Ehrenposten errichtet, sonst aber, wie alle russischen Orte, ein recht bedauerndes Aussehen. Die Kaiserparade sollte auf dem großen Truppenübungsplatz stattfinden, wo von dem Kommandant, durch ein großes W. geehrt, die deutsche und österreichisch-ungarische Fahne wehte. Um 12 1/2 Uhr erschien der Kaiser, begleitet vom Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern. Der Kaiser schritt die Front ab und beglückte jede Kompanie — jede Brigade hatte eine Kompanie zusammengefaßt — mit lautem „Guten Morgen, Kameraden!“ Dann nahm er einzelne Delorierungen vor. Er dankte für die schönen Erfolge, die die schlesische Landwehr im Laufe der großen Offensive errungen hat, erwähnte die Angriffe des Feindes im Westen und ermahnte uns dann, auszuhalten im Graben und den Feind mit blutigen Köpfen heimzuschicken, bis er vor uns auf den Knien liege, was vielleicht und hoffentlich in kürzester Zeit geschehen könne.

Eine Inspektionsreise des Zaren an die bessarabische Front.

Dr. Subaest, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Aus Bukarest verläutelt: Der Zar wird morgen zu einem 24stündigen Aufenthalt in Rens eintreffen, um die in Süd-Bessarabien angesammelten Truppen zu inspizieren.

Es war große Pause, als ich in das Gebäude des ehemaligen russischen Mädchen-Gymnasiums kam. Die Kinder saßen im Hof und aßen eine kräftige warme Fleischsuppe. Die gibt es jeden Tag, denn viele Kinder kommen weit her, und viele sind bitter arm. Die Mittel werden aufgebracht für Schule und Suppe durch monatliche Schulsteuer von einer Mark, die jeder selbständige Bauer über 21 Jahre besteuern muß. Die Kinder, die aus weiterem Umkreis als 8 Kilometer kommen, müssen 5 Mark Schulgeld zahlen, trotzdem sind über 30 Schüler aus diesem weiteren Kreise. Jungen und Mädchen werden vorläufig gemeinsam unterrichtet. Als die Pause vorüber war, lernte alles — wie lustig und schön ist dies Kinderleben, wenn man von der Front kommt — in die Klassen. Dann war Stille, der Unterricht begann. Ich hockte mich in eine der Bänke und hörte einer Stunde Deutsch zu. „Wilhelm Tell“. Die Vorgeschichte. Die Mädel waren schneller im Antworten als die Jungen, wie das ja nicht nur in Rußland so ist. Mir wurde sehr seltsam zumute, als das Frage- und Antwort-Spiel weiter ging, die hellen Kinderstimmen antworteten und von der Weite her der dumpfe Ton ferner Kanonaden vom Winde getragen wurde. „Was bedeutet dann Drama, Enna?“ Sie wußte es sehr brav. Es mag genug Dramatisches vor diesen jungen Augen, die hell und fest in die Welt sehen, in diesen Tagen dahingegangenen sein. Genuß Tragödien gibt es in diesen deutschen kurländischen Häusern, deren fast jedes doch irgend ein Kriebel in der russischen Armee hat. „Sie durften um ihre Siege jubeln, um ihre Toten mit stolzen Herzen trauern. Unsere Toten starben für Rußland. Unsere Siege... wir hatten keine Siege. Das war Baltenschicksal, vergessen von den einen, gehaßt von den andern! Unsere Siege... daß wir unserer Blut und unserer Sprache treu geblieben sind.“ Das sind schon Rehen von Witauer Geprüften.

In Riga schlägt das Herz Kurlands. Landeshauptstadt. Jetzt ist der deutschen Verwaltung für Kurland, die alle kurländischen Kreise außer Bauske, Friedland, Altkuhnen umfaßt. Der Verwaltungschef Landrat von Gohler empfing mich. Er hat in der kurzen Zeit der Arbeit in dem Land Liebe zu den Ständen deutscher Erde an der Ostsee gefaßt, wie jeder, der mit unbefangenen Augen hier sieht und sehen will. Er hat überall den Eindruck gewonnen, wie jede Arbeit hier auf fruchtbaren Boden fällt; es ist ihm nämlich Freude,

Zar und Thronfolger in Odesa.

Dr. Kopenhagen, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Zar ist am Samstag mit dem Thronfolger in Odesa eingetroffen. Er besichtigte die Kriegsschiffe im Hafen und hielt eine Rekrutenbesichtigung ab. Hierauf erfolgte die Abreise. Gorenstsin und Sfasanow sind zum Zaren ins Hauptquartier gefahren.

Der Krieg gegen Italien.

Italien dem „Sonderfrieden“-Vertrag beigetreten.

Dr. Rotterdam, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Aus Rom wird nach Paris gemeldet, daß Italien dem Abkommen der Ententemächte, keinen Sonderfrieden zu schließen, beigetreten ist.

Die vergeblichen Kraftanstrengungen Italiens am Götzer Brückenkopf.

Reinungen griechischer Völker.

Dr. Budapest, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Nach „Billag“-Medungen aus Saloniki führen griechische Völker aus: Mit dem letzten italienischen Angriff verfolgte die italienische Regierung bloß politische Ziele. Die italienische Regierung wolle bis zu den immer näherrückenden Friedensverhandlungen um jeden Preis irgend welche Erfolge erzielen, weil sie befürchtet, daß die Verbündeten nicht mit genügender Energie für die Interessen Italiens eintreten werden, wenn der Krieg Italien durchweg erfolglos bleibe. Nach diesen Medungen widersteht sich der italienische Generalstab mit Rücksicht auf die Erschöpfung der Fronttruppen der Fortsetzung der Angriffe.

Der Krieg über See.

Die starke Stellung der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas.

Englische Besorgnisse.

W. T.-B. London, 22. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet aus Ostafrika: Die Deutschen sind sehr stark und beherrschen den Tanganikasee. Die Offiziere und die Besatzung des deutschen Schiffes „Königsberg“ befinden sich bei den Truppen, die auf 4000 Weiße und 30000 Mann Schwarze geschätzt werden. Die Schiffsgeschütze sind ins Inland transportiert worden. Neu-Langenburg ist eine der stärksten Stellungen. Der Bericht Reuters fügt hinzu: Die Stärke des Feindes und sein Besitz von schweren Geschützen verursachen beträchtliche Sorge. Wäher konnten die Briten und Belgier sich behaupten. (1) Die Deutschen mühten sich in jedem Fall zurückzuziehen. (2) Die militärische Lage in Ostafrika den Engländern Sorge bereitet, wollen wir gern glauben.)

Ungebliebene weitere Fortschritte der Angreifer in Kamerun.

Ein Reuterbericht.

W. T.-B. London, 22. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet amtlich: Eine englisch-französische Abteilung besetzte am 8. November Tibati (in Kamerun). Die britischen Truppen eroberten am 6. November den Gipfel des Canhonberges nach einem heftigen Kampf von Mann gegen Mann. Der Widerstand des Feindes ist gebrochen. Er wurde auseinandergeprengt. Wir setzen die Verfolgung fort. Große Mengen Vorräte und Material wurden von uns erbeutet.

Die bevorstehenden Höchstpreise für Wildbret und Fisch.

L. Berlin, 22. Nov. (Eigene Meldung. Jenz. Wn.) Wie wir hören, ist die Festsetzung der Höchstpreise für Wildbret und Fisch bereits in den Einzelheiten erfolgt. Die Verordnung hat sich etwas verzögert, dürfte aber jetzt nicht bevorstehen.

Mahnungen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

In ihrem Wochenbericht sagt die Preisberichtsstelle: „Der Bundesrat will mit keiner Verordnung die landwirtschaft-

dem Lande, das sehr stark — mehr fast als Polen — gelitten hat, zu helfen, so weit das bei aller Mühe möglich ist. Die Volksgählung, die vor kurzem veranstaltet wurde, hat ein Gesamtergebnis von etwa zwei Fünftel der Volksgählung vor dem Kriege, die etwa 800 000 Menschen betragen haben dürfte, ergeben. Diese Entvölkerung wurde dadurch erreicht, daß die Russen ihre Entvölkerungsmethode in Rußland besonders energisch durchzuführen suchten. Um den Letzten die Entfernung von Haus und Hof mündig zu machen, lotte ihnen die russische Regierung erlaubt, durch selbstgewählte Kommissionen den Kriegsschaden, den sie durch Verwüstung ihrer Acker, Abzug mit Vieh und Kind und Regel erlitten, selbst abzuschätzen. Es wurden dann Gutscheine darüber ausgestellt, so daß die Bauern hofften, ein gutes Geschäft zu machen. Daß man ihnen erzählte, daß würden sie wieder zurückkehren können, ist selbstverständlich. Nachdem man sie erst einmal jenseits der Duna hatte, kümmerte sich kein Mensch mehr um sie. Sie wurden nach entfernten Teilen Rußlands gebracht, in denen natürlich kein Letztlich verhandelt wurde. Man betrachtete sie dort als Deutsche und behandelte sie danach. Ihr Schicksal ist: Verhungern, Verkommen. Sie sind die Opfer, die — wie alle, die es taken — dafür bestraft werden, daß sie russischen Versprechungen glaubten.

Die Juden wurden schon vorher unter Ansehung ganz kurzer Fristen und unter Anwendung von Gewalt aus ganz Rußland, soweit es noch in russischer Hand war, vertrieben. Ihr Auszug und ihr Durchzug durch Litauen war ein Bild des Elends, ihre Zukunft und ihr Schicksal gleicht denen der Letzten. In feierlicher Versammlung hat der Rabbiner in Litauen den großen Fluch des Volkes Israel gegen Rußland gesprochen.

Nur in Litauen sind die Russen geblieben. Die Einnahme erfolgte damals zu schnell. So hat Litauen denn auch etwa die Hälfte seiner Bevölkerung behalten, in Litauen ist ungefähr ein Fünftel geblieben. Von den Deutschen wird etwa ein Drittel außer Landes gebracht worden sein. Wie sich ihr Schicksal gestaltet, kann man vermuten, wenn man die zahllosen Einzelheiten hört, mit denen russische Methode gegen fast jede deutsche Familie vorging. Ein sechzehnjähriges Fräulein wurde ins Gefängnis gesteckt, weil in dem ihm gestohlenen Tagebuch (ein Nachschichtagebuch) eine Stelle enthal-

liche Produktion unterbinden, denn dies würde für Deutschland Selbstmord bedeuten. Die Stunde in dem gewaltigen Ringen Deutschlands erbeicht aber von der gesamten deutschen Landwirtschaft, daß sie mit der größten Opferwilligkeit die von ihr erzeugten Lebensmittel der Bevölkerung zur Verfügung stellt. Es kann sich nicht mehr darum handeln, ob diese oder jene Maßnahme des Bundesrats im Interesse der landwirtschaftlichen Produktion etwas anders hätte getroffen werden müssen. Wie draußen im Felde jeder Soldat willig gehorcht und dadurch den Sieg über alle Feinde erringt, so muß auch jeder Landwirt hier im Innern ohne Zögern die Lebensmittel zur Verfügung stellen, damit der Nahrungungsplan unserer Feinde ausgedehnt wird. Dies gilt augenblicklich vor allem für die Kartoffelversorgung.“ Also!

Deutsches Reich.

Eine neue Auszeichnung des Fliegerleutnants Immelmann. Der Fliegerleutnant Immelmann, welcher bereits 6 feindliche Flugzeuge zum Absturz brachte und sich das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben hat, wurde durch die Verleihung des Militär-St. Heinrich-Kreuzes des Hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet.

Der Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium Eggelsen Stieger feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum nachdem er vor 2 Jahren seinen 70. Geburtstag in vollster Rüstigkeit begehen konnte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Mehr Pflichtbewußtsein in Küche und Haushalt!

Die Festsetzung der fett- und fleischlosen Tage hat zu ganz eigenartigen Nebenerscheinungen und Folgen geführt. Viele Hausfrauen laufen nämlich an den dem Fleischverkauf freigegebenen Tagen auf Vorrat. In welchem Umfang das geschieht, läßt am besten die letzte Versammlung der Berliner Fleischermeister erkennen, in der ganz offen zugegeben wurde, daß die Einrichtung der fleischlosen Tage verminderte Einnahmen nicht zur Folge gehabt hat.

Damit zeigen aber jene Hausfrauen wieder einmal, daß ihr Denken und Handeln von privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten beherrscht wird, und daß sie sich an ein im allgemeinen volkswirtschaftlichen und nationalen Interesse liegendes Denken und Tun nur schwer zu gewöhnen vermögen. Hierdurch wird aber die Arbeit der Regierung, die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln gleichmäßig und billig zu versorgen, sehr erschwert. Es muß daher immer wieder darauf hingewiesen und gesagt werden: Alle Maßregeln der Regierung müssen unfruchtbar bleiben, wenn ihnen nicht in allen Kreisen der Bevölkerung verständnisvolles Entgegenkommen bereitet wird.

Es muß zum obersten Hausgesetz in der Küche werden, die fett- und fleischlosen Tage auf das strengste innezuhalten. Sie müssen zu einer Kriegseinstellung werden, die uns das Verhalten unserer Feinde auszuwägt und die mit dazu beiträgt, den Angriff der Gegner abzuwehren.

Zur Kartoffelversorgung der Städte.

Mit der dringenden Mahnung: „Landwirte, verkauft Kartoffeln!“ richtet der Vorstand der Landwirtschaftskammer für Kurhessen die amtliche Aufforderung an die Landwirte des Bezirks, möglichst viel Kartoffeln unmittelbar oder durch den Handel oder durch die Kommunalverbände den größeren Städten zuzuführen. In einer näheren Begründung wird u. a. ausgeführt, daß der Bedarf der größeren Städte an Speisekartoffeln bisher wegen mangelndem Angebot im freien Verkehr nicht befriedigt werden konnte. Es wird sodann weiter darauf hingewiesen, daß nach einer neueren Reichsverordnung die Kommunalverbände berechtigt sind, auch noch die Enteignung der Kartoffeln in den Wirtschaften unter einem Helfer Kartoffelfeld erforderlichfalls anzuordnen und dabei bis zu 20 Prozent des Ertrags zu gehen, also überall da, wo die Kartoffeln nicht in der eigenen Wirtschaft nötig sind.

ten war, die man als Freude über deutsche Siege auslegen konnte.

Es ist dabei zu bemerken, daß die Baltischen Lokale Unternehmen waren, daß sie nur das Recht haben wollten, ihre Liebe, alte deutsche Art und Kultur zu halten. Es war den Balten ja auch gar nichts übrig geblieben als loyal zu sein, wie die politische Lage und die Ausrichtungen waren. Auf allem Schlachtfeldern Rußland hat der baltische Adel gekämpft, in allen Regierungsdiensten sorgfame Arbeit getan, Rigas mächtiger Aufschwung kam Rußland zugute, jahrhundertelange Beziehungen bestanden zum Herrscherhause. Dieses loyale Verhältnis hat Rußland nach Kriegsausbruch ohne den Schatten eines Beweises gekündigt. Deutsch-Baltisch wurde schließlich als feindlich betrachtet, die deutsche Sprache wurde aufs sorgsamste verfolgt, die letzte deutsche Zeitung in Riga verboten, die herborragenden Männer des Baltikums wie Verbecher fortgeschleppt und verbannt. Dies Verhalten der russischen Regierung ist die Grundlage für jede Beurteilung. Die andere Seite ist vorläufig nicht zu erörtern.

Jetzt stehen wieder die deutschen Strazenschilder an den Strazens Mitteln, mit heiliger Freude spricht der Balte die angebotene Sprache auf dem Boden seiner Heimat, die seine Arbeit zu dem gemacht hat, was sie ist: ein „Gotteländchen“.

Witau hat den Hauch von Potsdam. Mancherlei verschöndertes, aber unter der Form, die merkwürdig alttümlich — man denkt an Postkarte und an Schnupftabakdose — anmutet, ist ein helles geistiges Leben. Das Kasino hat 170 deutsche Zeitungen und Zeitchriften, adaliten, ein paar Semester zu studieren war für den Gutsbesitzer üblich geworden, die deutschen Buchstaben zeigen mehr schwere Kost, als vielleicht deutsche Städte derselben Größe aufweisen könnten.

Unter dem Druck hat das deutsche Fühlen eine Innerlichkeit erhalten, die stets an die erschütterndsten Tage deutschen Lebens erinnert. Jeder Tag gibt neue Beweise. „Es ist eine besondere Sache um Rußland“, sagen die Truppen, wenn sie einmal hier gefochten haben. Es gibt Divisionen, die als eine Art Belohnung um die Verfassung nach Rußland gehen haben. Aus der Fremde und Kimmertlichkeit ist hier ein Aufatmen in deutscher Luft.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Verkäuferin sofort gef.,
Spanisches Obi-Daus, Marktstr. 21,
Süd-Grabenstraße.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderin
sofort gesucht Langgasse 7, 2.
Einige Stufen-Arbeiterinnen,
auf Waschblau eingezeichnet, sofort
gesucht. Offerten unter 3. 484 an
den Tagbl.-Verlag.
Schulraum-Näherinnen gesucht.
Süd-Grabenstraße 25.

Näherin
gesucht Nahmitzstraße 12.
Frauen und Mädchen
finden durch den Vertrieb e. leicht
verkauft. Artikel lohnend. Nebenberuf.
Geord. 2. 21. Adolfsstraße 1, 1.
Für ein Lehrlingsmädchen gesucht.
R. Ehardt, Wellenstraße 11.
Geb. junges Mädchen
zum Zeitungsvorlesen sofort gesucht.
Postfach 16, Wiesbaden.

Suche tüchtige Köchin,
bes. Kindermädchen für sof. Frau
Elise Lang, gewerbmäßige Stellen-
vermittlerin, Goldgasse 8.

Alleinmädchen
gesucht, tüchtiges solides, auf 1. Dez.
Kochen nicht verlangt. Rhein-
straße 89, 3.

Mädchen für Hausarbeit
gesucht Rheinstraße 115, 2.

Nichtl. Mädchen vom Lande
gesucht Roonstraße 9, Vort.
Hausarbeit geg. mbl. M. m. Kochh.
zu vergeben Emserstraße 2, Vort.

Sichere Herrschaft (3 Personen),
die am 1. Dezember von der Reise
zurückkehrt, sucht ein Alleinmädchen,
das Koch, 1. Morgenfrau vorhanden.
Zu erfragen vormittags u. abends
nach 7 Uhr bei Frau D. Cosmann,
Kaiser-Friedrich-Ring 52, 1.

Altes Ehepaar
sucht ganz ehrliches, sauberes, häus-
liches Alleinmädchen, w. Koch und
flüht. Bei voller Zufriedenheit hoher
Lohn und Dauerstellung. Kaiser-
Friedrich-Ring 52, 3.

Ein kräftiges Küchenmädchen
zum 1. Dezember gesucht. Bedingungen
mit Frau Spiegelgasse 4 erbeten.

Braves Mädchen für Hausarbeit
gesucht Verderstraße 31, 1. links.

Selbständiges einfaches Mädchen
gesucht Voßstraße 25, Vort.
2. Alleinmädchen w. gutb. Koch, socht,
gesucht Waterloostraße 6, 1.

Für Haushalt
von 2 Personen wird zum 1. Dez.
besseres Mädchen gesucht, erfahren in
Küche u. Hausarbeit; durch Kriegs-
verhältnisse alleinlebende jüngere
Frau nicht ausgeschlossen. Vorstellen
9-11 vorm. oder 3-5 nachm. Mädes-
heimer Straße 23, 3. Robert.

Alleinmädchen,
anständiges sauberes, welches kochen
kann, zum 1. Dezember gesucht
Wacholderstraße 7, Vort.

Mädchen tagsüber gesucht.
Frb. Viktoriastraße 1.

Junges Mädchen
od. ohrst. jg. Frau tagsüber für
Hausarb. u. Kind gef. Heidstraße 8.

14-16jähr. saub. Mädchen
für morgens gesucht Launusstraße 4,
Roggenladen.

Junges Mädchen tagsüber gef.
Konditorei König, Friedrichstraße 10.

Ehrliches Monatsmädchen
sofort gesucht Kirchstraße 19, 2. links.

Monatsmädchen
gesucht Köbenstraße 29, 1. r.

Tücht. Wäschefrau
zwei Tage in der Woche gesucht.
Volger, Wäckerstraße 33, 2.

Arbeitsmädchen
gesucht Strich-Apothek.

Kaufmädchen
aus ordentl. heftiger Familie sucht
Schubhaus Neustadt.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen einen Küchenchef,
durchaus selbstständig arbeitend, für
einfache Küche gegen 150 M. Salair.
Victoria-Hotel.

Lehrling gesucht
gegen Vergütung. J. Gottfried,
Rechenstraße 26.

Gaushilfs (Kadefahrer) gesucht.
Bolter, Ellenbogenstraße 12.

Jüngeres Gaushilfs
sucht A. Leichter, Paulstr. 10.

Kuvert. saub. jüngerer Gaushilfs
(Kadefahrer) sofort gesucht. B. Weiz,
Waldstraße 40.

Kraft. ja. Gaushilfs (Kadefahrer)
gesucht Launusstraße 2, Laden.

Kraftiger Gaushilfs
gesucht Wäldstraße 15.

Kuhrente
gesucht Wellenstraße 30, 1.

Stadtkund. Fuhrmann u. 1 Arbeiter
gesucht Sedanstraße 5.

Fuhrleute u. Tagelöhner
sucht Koch, Schierkeimer Str. 54c.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Geb. Fräul. mit schöner Handschrift,
im Rechnen bewandert, w. in Büro
oder Geschäft einzutreten. Off. unter
D. 482 an den Tagbl.-Verlag.

In Stenographie, Maschinenschreiben
u. Buchhaltung erfahrenes Frä. sucht
halbe od. ganze Tage Beschäft. Gute
Bezahlung steht zur Verfügung. Off.
unter M. 89 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
mit gut. Handschrift, w. Stenogr. u.
Schreibmaschine erlernt hat, sucht An-
fangsstelle auf einem Büro gegen fl.
Vergüt. Off. u. D. 484 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

3. Mädchen, welches weihnähen l.,
sucht Beschäft., geht auch zu Kindern.
Off. M. 88 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr.

Wegen Auflösung des Haushalts
sucht ein in allen Hausarb. erfahr.
frä. Mädchen Stelle als Haus-
hilfs, Stütze oder dergl. auf 1. od.
15. Dez. Näheres Kaiser-Friedrich-
Ring 78, 2. Etage.

Gebildetes Fräulein,
Mitte 30, sucht Wirkungsfeld in gut.
Haus u. Kindern oder als Stütze,
geht auch in frauenlosen Haushalt.
Off. Offerten nach Briefsch. a. M.,
Kathausstraße 50, 1. Et.

Empfehlte perfekte Köchin, Stützen,
bessere Haus-, Allein- u. Küchen-
mädchen. Frau Elise Lang, ge-
werbmäßige Stellen-Vermittlerin,
Goldgasse 8. Telefon 2363.

Suche für Verwandte
von auswärtig. Stell. als Hausmädchen
in Herrschaftshaus zum 1. Dezember.
Frau Wid. Wäckerstraße 8.

Junges anständiges Mädchen,
im Nähen bewandert, in Hausarbeit
nicht unerfahren, sucht Stellung in
gutem Hause. Lohn Lebensl. Näh.
Saaigasse 32, Hinterhaus 2 rechts.

Älteres zuverläss. Mädchen,
betr. in Küche u. Haus, sucht gegen
Bescheid. Anst. Stelle zum 1. Dez.
Erl. Emser Straße 22, Vort.

Beif. Mädch. im Kochen u. Hausarb.
erl. m. a. Zeugn. sucht v. 8-3 Uhr
Beschäft. Pelkenstraße 21, 2.

3. Mädchen, im Koch. u. Hausarbeit
perfekt, sucht tagsüber Beschäftig.
Näh. Veroststraße 15 Hinterb. 1.

Junge unabh. Kriegerfrau
sucht Beschäft., gleich welcher Art.
Treiber, Vierstadt, Launusstraße 18.

Junge saubere Kriegerfrau
sucht für morg. od. mittags Monats-
stelle. Frau Carl, Adlerstr. 13, 3. 2.

3. Frau m. gut. Empf. f. Monatsst.
Gustav-Adolfstraße 12, Tiefvort.

Ord. unabh. Frau sucht Monatsstelle
f. morg. 2 Stb. Weidenstr. 21, 3. D.

Saub. Monatsmädchen sucht Beschäft.
Sedanstraße 11, Stb. 3. Et.

3. saub. Mädchen sucht Monatsstelle
tagsüber Weidenstraße 47, 2. links.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Koch u. Militärschneider
kann noch etwas mitmachen. Off. u.
D. 89 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19.

Kraftiger Schulmädchen (Kadefahrer)
sucht Weiz, Drantenstraße 27, 3. D.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Wir suchen sofort eine tüch-
tige, energische
Buchhalterin,
sowie eine Lageristin.
Dittmann u. Co.,
Schokoladen- und Bonbons-
Großhandlung, Rikolast. 7.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Für Grabenverwaltungsbüro in
Wiesbaden **Buchhalterin** durch-
aus selbstständig u. sicher in doppelter
amerik. Buchführung, einigermassen
gewandt auf Schreibe- und in
Kurschrift, auch befähigt auf einfache
Rechnungswesen, findet angenehme und
beachtliche Stellung. Bewerbungen (ver-
trauliche Behandlung zugesich.) unt.
Aufgabe von Empf. u. Angabe der
Gehaltsansprüche unter A. 483 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Für best. H. frauenlos. Haush. erf.
Kaufm. oder alleinleb. Frau
zum 1. 1. gef. Ausführl. Offert. mit
Bild u. Geh.-Anspr. u. B. 485 an
den Tagbl.-Verlag.

Selbständige jüngere
Köchin
als Alleinmädchen für herrschaftlichen
Etagenhaus zum 15. Dezember
gesucht. Keine Wäsche. Gute Zeugn.
verlangt. Offerten unter 3. 481 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Fräulein
als Stütze von 8-10 vormittags u.
8-10 abends. Bitte vorzustellen
Sanatorium Dietenmühle.

Offiziersbabe sucht
besseres Mädchen
das event. auch auf kochen l. oder
Kindergärtnerin 2. Kl.
zu 2½jähr. Kind auf sofort. Gute
Zeugnisse erforderl. Vorstell. Bilda
Stefanie, Parkstraße 4, nachm. 3-4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verbands-Syndikus
in Wiesbaden
gesucht für Uebernahme der neben-
amtlichen Vertretung einer wirt-
schafts-politischen Vereinigung. Gute
Bezahlung wird zugesich. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden i. sof.
Gehülfen od. Gehülfen,
welche auf dauernde Stellung rech-
n. mögl. gewandt im Notariat. Zeug-
nisse unter B. 482 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verbands-Syndikus
in Wiesbaden
gesucht für Uebernahme der neben-
amtlichen Vertretung einer wirt-
schafts-politischen Vereinigung. Gute
Bezahlung wird zugesich. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden i. sof.
Gehülfen od. Gehülfen,
welche auf dauernde Stellung rech-
n. mögl. gewandt im Notariat. Zeug-
nisse unter B. 482 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verbands-Syndikus
in Wiesbaden
gesucht für Uebernahme der neben-
amtlichen Vertretung einer wirt-
schafts-politischen Vereinigung. Gute
Bezahlung wird zugesich. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden i. sof.
Gehülfen od. Gehülfen,
welche auf dauernde Stellung rech-
n. mögl. gewandt im Notariat. Zeug-
nisse unter B. 482 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verbands-Syndikus
in Wiesbaden
gesucht für Uebernahme der neben-
amtlichen Vertretung einer wirt-
schafts-politischen Vereinigung. Gute
Bezahlung wird zugesich. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden i. sof.
Gehülfen od. Gehülfen,
welche auf dauernde Stellung rech-
n. mögl. gewandt im Notariat. Zeug-
nisse unter B. 482 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verbands-Syndikus
in Wiesbaden
gesucht für Uebernahme der neben-
amtlichen Vertretung einer wirt-
schafts-politischen Vereinigung. Gute
Bezahlung wird zugesich. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden i. sof.
Gehülfen od. Gehülfen,
welche auf dauernde Stellung rech-
n. mögl. gewandt im Notariat. Zeug-
nisse unter B. 482 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verbands-Syndikus
in Wiesbaden
gesucht für Uebernahme der neben-
amtlichen Vertretung einer wirt-
schafts-politischen Vereinigung. Gute
Bezahlung wird zugesich. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden i. sof.
Gehülfen od. Gehülfen,
welche auf dauernde Stellung rech-
n. mögl. gewandt im Notariat. Zeug-
nisse unter B

Extra billige Reste-Tage

Überraschend billiger Verkauf
von Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaren
Reste und Abschnitte

Manufaktur-
u. Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35—37.

K 126

Damen-Unterzeuge



Hemdosen
Untertaillen
Jackenhemden
Schlupfhosen
Reformhosen
Blusenschoner

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 141

Nachlaß-Versteigerung

Heute Dienstag, den 23. November,

vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich in der Wohnung

4 Herrngartenstraße 4,

1. Etage,

folgende zum Nachlaß des k. Herrn Generalleutnant von Sperling gehörigen
Mobiliar-Gegenstände, als:

Schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus Vertiko, Trumeau-
Spiegel, Schreibtisch, Sofa, 1 Sessel, 6 Stühle, zwei
Säulen u. Kippisch, Eichen-Schlummer-Einrichtung, bestehend aus:
Büfett, Ausziehtisch, 6 Stühle und Konfischrank, 1 Eichen-Bücher-
schrank, 1 Eichen-Herren-Schreibtisch, 1 vollständiges Kuchb.-Bett,
Waschkommode, Nachttisch, Kleiderschränke, Schaufelstisch, Regulator,
Bauern-, Blumen- und Kippische, Chaiselongue, Spiegel, Gar-
dinen, Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Por-
zellan, Tischschrank, Bodenecke, Herrenkleider, Leib- und andere
Wäsche und dergleichen mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser für unser Geschäft besonders schweren Zeit
etwas umzusetzen, erniedrigen wir die Verkaufspreise auf das
äußerste und ersuchen die offene Auszeichnung in unsern
Schaufenstern zu beachten. 1305

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.

Ferrari 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Uniformen nach letzter Kaiserl. Verordnung.

Jos. Riegler, Uniform-Schneiderei, Marktstraße 10, „Goldschneider-Wald“.

Ohne Zahlung bis zum Frieden

Ohne Zahlung bis zum Frieden

Wenn wir unsere berühmten trichter- und nadellosen
Kleidungsstücke mit der ganz außergewöhnl. Erziel-
ung, daß Sie während des Krieges, ungeachtet
ihrer Dauer, nicht zahlen, ohne daß wir Zinsen
oder einen höheren Preis als bisher berechnen
können Sie sich also unsern Apparat sofort
besorgen! Dawir fünf Tage zur Prob-
e mit bedingungslosem Rücksendungsrecht
bei Nichtgefallen liefern, haben Sie nicht
das geringste Risiko. Gleichzeitig er-
halten Sie 2) ausgewählte Stücke auf
10 d. preiswerten Saffr.-Platten, Saffr.-
Platten spielen ohne Nadelwechsel und
sind der Gipfel der Vollkommenheit
Lieferung erfolgt sofort! Unser
herrlicher Apparat in edel. Elfenbein kostet
nur 60 Mark, jede Saffr.-Doppelplatte
wie von der Fabrik vorge-
schrieben, 3.30 Mk.
Behalten Sie unsere
Sendung, so zahlen
Sie während des Krieges über-
haupt nichts, 4 Wochen nach dem
Kriege anfangend monatlich 10
Mark, bis der Apparat und die
Platten beglichen sind. Bei event.
Nichtgefallen haben Sie nur die un-
bedeutenden Transportkosten zu tragen.
Verlangen Sie bitte sofort unsere
Robensendung! Postkarte genügt.

Spiel ohne
Nadelwechsel
mit einem unzer-
störbaren Stoff-
stoff. Keine Platten-
Abnutzung mehr!

Biel & Freund, Postf. 607/146 Breslau II

F 178

Grosse Feldpost-Woche.

Feldpostkarten, 20 und 25 Stück 8 Pf.
Feldpostkartenblocks, perforiert,
enthaltend: 25 Karten, Block 10 Pf.
" 15 Karten, Block 8 Pf.
Feldpostkartenbriefe, mit und ohne Einlagen,
Dutzend 20 Pf.
Feldpostkartenbriefe in Feldpackung 20, 10 Pf.
Feldpostbriefpapiere
25 Bogen, 25 weiße Umschl. m. Aufdruck 35 Pf.
50 Bogen, 50 weiße Umschl. m. Aufdruck 65 Pf.
Feldpostbriefpapiere in Mappen
Mappe 75, 60, 30, 15, 8 Pf.
Feldpostbriefpapiere in Blocks, enthaltend:
25 Briefblätter, 10 Karten 40 Pf.
10 Umschläge, 1 Bleistift
Briefpapiere, mit und ohne Linien,
100 Bogen 95, 80, 65, 55 Pf.
Feldpost-Briefumschläge, 12 St. u. 15 St. 10 Pf.
Feldpost-Kartons, 12, 10, 9, 8, 7 Pf.
Bindfaden, Rolle 20, 10 Pf.

1 Tannenbaum mit brennbaren Lichtern, zu-
sammenlegbar im Feldpostbrief, porto-
frei 45 Pf.
Brieftaschen fürs Feld 1.35, 95, 75, 48, 35 Pf.
Brieftaschen mit Notizbuch-Einlage u. Blei
1.45, 1.25, 95, 75 Pf.
Militär-Spiegel 95, 70, 48, 35, 20, 10 Pf.
Spiegel mit Kompass 10 Pf.
1 Domino-Spiel 10 Pf.
1 Kriegsmerkbuch 8 Pf.
Notizbücher 20, 14, 10, 8, 7 Pf.
Tintenstifte 35, 30, 25, 15, 10 Pf.
Wasserhalter, schreibt, in Wasser getaucht,
wie Tinte, 15, 10 Pf.
Verschlussmarken für Briefe 10 Pf.
Verschlussmarken, Eis. Kreuz, Dutzend 5 Pf.
Verschlussmarken, Eis. Kreuz, in Geschenk-
Kartons à 50 Stück 25 Pf.
Feldpost-Etiketten i. Mappen à 50 Stück 10 Pf.
Präservativ-Cream, Dose 20 Pf.
Seifenblätter, Mappe à 40 Stück, 25 Pf.

Fertig zusammengestellte Feldpostpakete:

1 Feldpostkarton, enthaltend:
25 Bogen Briefpapier, 25 Umschläge,
25 Feldpostkarten, 12 Kartenbriefe,
1 Tintenstift, 1 Notizbuch,
1 Dominospiel, 1 Spiegel mit Kompass
zusammen **95**

1 Feldpostkarton, enthaltend:
1 Brieftasche, prima Leinwandstoff,
mit Notizbuch und Tintenstift,
25 Feldpostkarten,
12 Feldpostkartenbriefe,
1 Taschenspiegel, zusammen **95**

F. Zimmermann

Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße
neben Nietschmann.

Momburol

Petrol-Ersatz.

Neuverkauf:
Markt, Mauritiusstr. 1.

Sieges-Creme
feinster Schupputz
Dose 20 Pf. 1318

Straußfedern

weit unter Preis!
Rochstr. 16, 1 r., Ed. Edelsteinstr.

Spezialhaus

Perser Teppiche

Verbindungsstücke gr. Zimmer.

Teppiche, Tischdecken zu billigsten Preisen.

Nissim Mizrahi aus Konstantinopel,
nur 49 Kirchgasse 49, 1. Stock.

la Referenzen.

la Referenzen.

Der
Weihnachts-Verkauf
hat begonnen.

Sonder-Angebot!

Winter-Mäntel

aus guten, warmen Stoffen

so lange Vorrat:

mit Pelzkragen
per Stück **48⁰⁰** Mark.

Ein Posten Winter-Mäntel aus weichen, soliden Stoffen,
moderne Formen per Stück **42⁰⁰** und **36⁰⁰** Mark.



J. BACHARACH



4 WEBERGASSE 4.

K 81

Park-Konditorei

Wilhelmstrasse 36.

Telephon 6233.

Kalte u. warme Frühstücke.
Weine u. Süßweine im Ausschank.

Theod. Feilbach,
Grossh. Hess. Hoflieferant.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr.
10. 1015

Reparaturen.



Dauer-Wäsche.

Große Ersparnis!
Unübertroffen. Gien. wie Seinen.
Zob. Anz. 10 Faulbrunnstr. 10.

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen.
Kriegspackung, sehr geeignet zum Beipacken:

Emser



„Liebesgabe“

Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit,
Verschleimung sowie in-
folge des Zuckergehaltes
als **Stärkungsmittel** sehr beliebt bei den Feldtruppen

F 200

Telefon **Billige Möbel.** Telefon
4575. 4575.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich **Bleichstraße 34.**
Größtes Lager am Platz in **Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer,**
Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel, vom einfachsten
bis zum modernsten Styl in jeder Holzart. **Anton Maurer, Schreinermeister,**
Bleichstraße 34.

Eine herzliche Weihnachtsbitte.

Das schönste Fest aller Deutschen naht heran.

Soll es einem jeden unserer Tapferen dort draußen einen Weihnachtsgruß bringen?

Besonders auch denen, die keine Lieben mehr besitzen und trauernd auf einsamer Wacht für das Vaterland den heiligen Abend verbringen müssen?

Freudigen Herzens wird ein Jeder bereit sein hier zu helfen, des sind wir gewiß.

Unter militärischer Leitung geschieht der Versand der Kisten, sodaß eine sichere Ankunft verbürgt ist. Es sollen Kisten für je 100 Mann mit folgenden Sachen gepackt werden:

10 Hemden, 10 Paar Unterhosen, 10 Paar Handschuhe, 10 Paar Socken, 24 Taschentücher,
10 Paar Hosenträger, 24 Paar Fußklappen, 3 Wämse, 400 Zigarren, 500 Zigaretten, 20 Pack
Tabak, 6 Pfeifen, 6 Messer, 3 elektrische Lampen, 4 Pakete Kerzen, 300 Bogen Briefpapier,
12 Tintenstifte, 10 Dosen Konserven, 30 Tafeln Schokolade, Konfekt, 6 Mundharmonikas,
3 Kartenspiele, 5 Stück Seife, 20 Flaschen Wein.

Unsere Weihnachtsbitte.

Kommt und spendet Jeder nach seinen Kräften von den angegebenen Sachen. Eile tut
not, da der erste Versand bereits nach dem 20. November d. Js. erfolgen soll.

Die Gaben werden in der

Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Königliches Schloß,
Mittelbau, Fernsprecher 6111, entgegengenommen.

F 238

mit sep. Eingang für 55 M.
verm. Rheinstraße 90, Barmbe.

Kriegerstraßen

Mittel zur Erhaltung ihres Geschäftes um Abgabe von getragenen Kleidern, Schuhen u. Sahngeweben. Große reelle Preise. Christl. Händlerin, Zimmermann, Bagemannstr. 12.

Beim Verkauf

von getragenen Kleidern ist es sehr empfehlenswert, das

Telefon 4424

anzurufen, oder durch eine Postkarte, erscheint sofort die Frau

Grosshul, kein Laden 26

u. zählt mehr wie in Friedendörfer (weil größte Nachfrage am Tage) f. getr. Herren-, Dam.- u. Kinderkl., Wäsche, Pelze, Schuhe, altes Gold, Silber u. Brillanten, Pfandbriefe und alte Sahngewebe usw.

Graustimmer,

Neugasse 19, 2. St., kein Laden,

Telefon 3331,

zählt allerhöchst. Preise f. getr. Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillanten, Pfandbriefe und Sahngewebe.

Nur D. Sipper, Niehlstr. 11,

Telefon 4878, zählt am besten wegen arch. Ved. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahn-gehülfe, Gold, Silber, Möbel, Tepp., Pelze u. alle ausgearbeitete Sachen. Kommt auch nach auswärtig.

Kaufe Alles:

Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Musikinstrumente aller Art, alte Lederkoffer, Mantel, u. Spinnerei, usw. W. Krumm, Seidenstr. 31.

Frau Klein,

Teleph. 3490, Seidenstr. 3, 1. St., kein Laden, zählt den höchsten Preis für gute Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Alle ausgearbeitete Sachen, sowie Damen- u. Herren-Garderoben kauft Frau Sipper, Drankstr. 23.

Gebrauchte ant. erhaltene**Musikrollen**

für Triumphe u. Marsch zu kauf. gesucht. Kersch, Moritzstr. 37.

Coupons

zu kaufen gesucht. Offerten erbeten Domäne Reulhof b. Gattenheim Abg.

Großer Kassenstuhl gesucht!

Ein gebrauchter grüner, in gutem Zustande befindlicher, feuerfester Kassenstuhl zur Aufbewahrung von Geschäftsbüchern zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe v. Preis u. inneren Raumverhältnissen u. D. 484 an d. Tagbl.-Berl.

Von Herrschaften

gebr. Spielfischen aller Art zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 473 an den Tagbl.-Berl.

Altes Zinn u. Blei

kauft Algen, Kupfer- und Zinn-Verzinner, Bagemannstr. 37.

Säde aller Art kauft D. Sipper, Niehlstr. 11. Telefon 4878.

Zahle die höchsten Preise

für Lumpen, Papier, Klappen, Gummi u. Kautschukstücke u. gestr. Ballons mit 150 Mt. u. Wenzel, 14 Marktstr. 14.

Zahle für

Lumpen pro Kilogramm 0.12 Mt. gestr. Ballons pro kg. 1.60 Mt. Militärische Abfälle pro kg. 1.— Mt.

Frau Wilh. Alex. Dwe.,

Telefon 1834, 39 Weststr. 39, Nachtreise für Klappen, Gummi, Metalle, Säde, Lumpen, Schuhe kauft stets Sch. Still, Wackerstr. 6.

Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

I. Hypotheken

v. guten Lagen zu kaufen oder zu beleihen v. Selbstbesitzern unter günstigen Bedingungen. Briefe u. N. 484 an den Tagbl.-Berl.

5000 Mt. 1. Hyp. mit Nachsch. u. Satisfaktion sofort abzugeben. Off. u. D. 481 an den Tagbl.-Berl.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa Heßstraße 7

mod. einger., 7 Zim., m. Nebenr., u. Garage s. v. R. Bierstädter Str. 10.

(Eleg. Villa mit groß. Garten weg. Wegs für 65000 Mt. zu verk. Th. A. Heilbach, Dohmeier Str. 53.

Bachgejuche**Garten od. kleines Grundstück**

am Leberberg oder Umgebung zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 483 an den Tagbl.-Berl.

Unterricht

Aus Italien kommende gebildete verb. Dame (Kath. gepr. Lehrerin, vereid. Uebersetzerin), verst. in Engl., Franz., Spanisch, Italien., Deutsch, sucht Unterricht, Uebersetzung, Leitet Damen Gesellschaft, Fortleben. Nimmt Kind u. f. Wäsche in Pension. vorm. 10-12 Uhr. Gneisenaustr. 18. 1 St.

Nach langjährigem Aufenthalt in England u. Amerika habe ich mich hier als Gesangslehrerin niedergelassen. Stimmprüfung, frei, tägl. von 11-1 Uhr. Schönen Stimmen Preisermäßigung.

Frau Messing-Bagist,

Konzertfängerin, Wöhlstr. 9, p.

Verloren - Gefunden**Verloren grau. Zopf**

Taunusstr., Weidenstr. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Heiliger Lauer, Taunusstr. 22.

Geschäftl. Empfehlungen**Eilboten Merkur**

Welche Radler

Gepäckbeförderung

und Botengänge:

Schulberg 2 - Fernsprecher 4455.

Continental-Schreibmaschine - Vertrieb, Hellmuthstr. 7, Tel. 4851.

Ankauf, Verkauf, Repar., Verleihen.

Klavierstimmer (blind)

Jos. Rees, Dohmeier Str. 28, (Herrnstr. 5965), geht auch auswärts.

Herrenjohlen u. Fleck

3.80 Mt., Damenjohlen u. Fleck 3.20, Altb. Lederer, Hellmuthstr. 49, 2. L.

Schnittmüller nach Maß

gefertigt, geschneid. wozu jeder Mode tadellos arbeitet.

Therese Brenner, Langgasse 25.

Herren- und Damenpelze

aller Art u. billig kassen, ansach. u. eingef. Pelz, Bagemannstr. 13, 1.

Griffklapp-Schneiderin,

bis in gr. Gesch. a. Direktrice tätig, sucht Kundin in u. aus d. Hause. Th. Böhmer, Wöhlstr. 3, 1. L.

ärztl. geprüf. Mario

Massage, Langgasse, Schwalbacher

Str. 69, 11, früher Friedrichstr. 9, 11.

Elektr. Vibrations-Massage.

Frieda Michel, ärztl. geprüf.

Taunusstr. 12, 2.

Massage - Nagelpflege

(ärztl. Schulgasse 7, 1.

Massagen! ärztl. gepr.

Emilie Störck, Kapellenstr. 3, B.

Massage: Softe Massage, ärztl. gepr., Rheinstraße 56, 1.

Elektr. Vibrations-Massage

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Schwalb.

Str. 46, 11 (Altef.).

Schwed. Heilmassage.

Behandl. v. Frauenleiden. Staatl. gepr. Wibi Smell, Schwalb. Str. 10, 1.

Frauenleiden behandelt

operativ. Thure Brandt, Berl.

Str. 4, Aufert, Seidenstr. 4.

Thure Brandt

Mari Kamelisky, Massagen

ärztl. gepr. Wöhlstr. 12, 2.

Berschiedenes**Bürgerliches Kaffee**

zu übernehmen gesucht oder pachtend. Lokal. Geht. Offerten unter D. 485 an den Tagbl.-Berl.

Besserer Privat-Mittagstisch von

gebild. Kaufmann gesucht. Offert. u. N. 89 an die Tagbl.-Berl., B. 11.

Wohnungsschlager

für tüchtige Straßenhändler und

Kaufleute. Ferd. Bauer, Metall-

warenfabrik, Römerberg 8.

10 Mt. tägl. ev. bedeut. mehr erz. Fleisch, Pers. d. Verk. m. Nahrungsmitt. Spez. Bouillonw., Honigp., Ei-Ers., etc. Prosp. vollst. kostl. Gross. woll. Spez.-Off. verl. v. Hirschfeld, Berlin 8, Heinersdorfer Str. 28.

Parfümerie.

Wer stellt keine Parfüm-Mischungen her in eigenem Laboratorium nach Antreibung? Offerten u. N. 883 an den Tagbl.-Berl.

Königl. Theater, gef. 2 Ab. Plätze, wenn mögl. neben-

einander. Rüdesheimer Str. 28, 1.

Geb. Dame

reife, Alters, welche nach Lugano reist, sucht Anschluss an gleiche Dame. Off. u. N. 485 an den Tagbl.-Berl.

Zimmerdresur

für i. Reutunbl. D. und gef. Preisoff. u. N. 88 Tagbl.-Berl., Bism.-Ka.

Wer nimmt in Pflege

leidende Frau, die beständig unter Aufsicht sein muss? In Betr. kommen nur ältere kinderlose Eheleute. Briefliche Offerten mit Preisangabe u. N. 480 an den Tagbl.-Berl.

Bornehme Ehevermittlung.

Frau Fickler, Grabenstr. 2, 2.

Gräulein,

geacht. Alters wünscht die Bekannt-

schaft eines alt. bef. Herrn zwecks

Heirat. Offerten unter N. 888 an

den Tagbl.-Berl.

Beimachtswunsch.

Zwei junge, gesunde Unteroffiziere

(Schneider, unabh. m. d. W.) wünschen

die Bekanntschaft bef. Fräul. zwecks

Heirat. Vermögen erwünscht. Off.

mit Photogr. u. N. 484 Tagbl.-Berl.

Direkt. Ehrenf. Anonym zweckl.

Kaufmann,

anfangs 30er Jahre, hump. Ersch.

sucht mit nettem Mädchen zwecks

Heirat bekannt zu werden. Einw.

wäre etwas Vermögen. Anonyme

Briefe zwecks. Geht. Offerten

u. N. 485 an den Tagbl.-Berl.

Anständiger Arbeiter,

Witwer, 47 J., 1 S., 18 J., w. sich

mit alt. Dienstmädchen oder Witwe

ohne Kinder zu verh. Off. mit Bild

u. N. 884 an den Tagbl.-Berl.

D. W.

Erwarte Sie heute abend bekimmt

um 6 Uhr an Ihrem Plaz.

Enorm billiger Verkauf in Offenbacher Lederwaren.

Grosse Gelegenheitsposten in Damenhandtaschen, meist Offenbacher Reismuster, mod. Formen. Leder, von 2.85 Mk. an bis zu den feinsten Ledersorten, Portemonnaies, Brief-, Zigarrentaschen, Koffer, Lederwaren aller Art verkaufte zu horrend billigen Preisen

42 Langgasse 42, Badhaus zum Adler.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.**Echte Spitzenstores u. Vorhänge**

(Eigene Massanfertigung) — in preiswerter gediegener Arbeit.

Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke.

Besichtigung: 28 Wilhelmstr. 28 — Ecke Museumstr.

Ausstellung: Bahnhofstrasse 6.

Kostenberechnung für Massanfertigung bereitwilligst und unverbindlich.

Ledersohlen-

Schuhmittel „Barthol“ macht jede Schuhsohle 4-5 mal so lange haltbar, sowie absolut wasserdicht! Größte Ersparnis bei den jetzigen hohen Lederpreisen! 1000fach im Gebrauch! Ein Versuch überzeugt! Zu hab. in all. Drogerien u. Schuhwarengeschäften. **75 Pfg.**

50 - Wasch

gefächelt geschäftl. der Leichteste, Beste und Billigste

Waschapparat

ohne Bürsten u. ohne Einseifen in 5 Min. ein hübsch. saub. Preis 7.50, ab 1. Dezember Preis 7.50. Bestellungen werden im Germania-Restaurant, Seidenstr. 27, entgegengenommen. Briefl. Bestellungen u. sonstige Anfragen zu richten an G. R. Richter, Frankfurt, Gartenstr. 34, 2.

Neu! :: Neu!

Wagners Gummiabsätze

Damen 1 Mk. — Herren 1.25

Gerademachen u. kl. Bleichstr. 13

Hochprima**Hochheimer Mänschen**

per Str. zu 8.75 Mt., ebenso gesunde kleine Speisewiebeln Str. 18.75 Mt. offeriert Karl Ochs jr., Mainz, Seidenbergstr. 8, Telefon 927 u. 2945. Die Bahnfracht von Mainz nach Wiesbaden beträgt pro Str. 15 Pf. Der Versand geschieht streng reell unter Nachnahme. Bei Kartoffeln wird der Satz mit 80 Pf. berechnet, bei den Zwiebeln nicht. Tägliches Bahnverland, daher gütig. Gelegenheit!

Feinste italienische Pasten, schöne Ware, per Str. 28 Mt., ebenso la prima fischische Speisewiebeln der Str. zu 18.50 Mt., hochbrillante Ware, offeriert Karl Ochs jun., Mainz, Seidenbergstr. 8, Telefon 927 u. 2945. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkauf und Großhandel. Die Frucht Raina-Wiesbad. beträgt circa 12 Pf. pro Str. **110**

Prima 15 Pfg.-Zigarre

2. Sortierung 1165

50 Stück 5 Mt.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstr. 28.

Verdampfschalen

aus porzellanem Ton für Ofen und Heizkörper.

Julius Mollath,

Schulberg 2 — Fernsprecher 1956.

Wie in Friedenszeit.

Verkauf Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Ulster, Joppen, Bozener Mäntel, Capes und Hosen für Herren und Knaben. Reste in Tuch und Manchester in jeder Größe von 10 Pfg. an. Es wird nur zu früheren Preisen verkauft.

D. Birnzwieg, Faulbrunnenstr. 9.

10 Pfund reifliche Kefel 1 Mt.

10 Pfund Wiesbier 1 Mt.

Einmachbirnen 10 Pfund 90 Pf.

4 Bismarckring 4.

Feinste Kefel pfundweise billig zu verk. Seidenstr. 4, 1 St. rechts.

Schöne Reinetten 10 Pf. 1.50 Mt. Niederradstr. 6, Partierre.

Blinden-Anstalt und**Männerheim,**

Wachmayerstr. 11.

Blinden-Mädchen-Heim

Waldmühlstr. 21a,

Telephon 6036,

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge

und Arbeiter: Körbe jed. Art u.

Größe, Bürstenwaren, als:

Besen, Schrubber, Abfahrbürsten,

Bürzelbürsten, Anschläger, Kleider-

und Wäschebürsten u. c., ferner Fuß-

matten, Koffer u., Strick-

und Häkelarbeiten.

Klavierstimmen.

Rehrübe werden schnell

und billig neu gestrichen, **Korb-**

reparaturen gleich und gut aus-

geführt. F 206

Auf Wunsch werden die Sachen

abgeholt und wieder zurückgebracht.

Ziehung 3. und 4. Dezember**Geld-Lotterie**

der Allgemeinen Deutschen

Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrkräfte

200000 Lose, 6633 Goldgewinne u. M.

200000

75000

30000

10000

Bar ohne Abzug zahlbar.

Lose 3 M. überall erhältlich

Porto u. Liste 30 Pf.

Lud. Müller & Co.,

Berlin W., Werdorfer

Markt 10

Telegr.-Adr.: Glückwaller

2 große Wildtage!

Mittwoch und Donnerstag

kommen

